

# kunst und kirche

MAGAZIN FÜR KRITIK, ÄSTHETIK UND RELIGION

2.2022  
kunstundkirche.com

The photograph shows the interior of a modern church. The upper walls are clad in vertical wood panels, with a large, bright skylight illuminating the space. The lower walls are made of rough-hewn stone. In the center, three white candles are mounted on the stone wall. To the right, a single candle stands on a black pedestal. The floor is made of large, irregular stone tiles. The overall atmosphere is serene and minimalist.

Interreligiöse  
& interkulturelle  
Architektur

# EDITORIAL

NEGAR HAKIM UND MARINA DÖRING-WILLIAMS

„Interreligiosität“ meint prinzipiell Begegnungen unterschiedlicher Kulturen und Religionen, deren Formen, friedlich oder aggressiv, nicht zuletzt eine Gesellschaft mitdefinieren. Repressive Formen sind u.a. die Vereinnahmungen sakraler Bauten durch Kräfte, die als Zeichen der Überlegenheit ihre eigene Religion in der Sakralarchitektur der unterlegenen manifestieren. So sind unzählige Kirchen das Ergebnis von Umnutzung und consecratio eines antiken Tempels oder einer Synagoge. Jede dieser Transformationen ist gleichzeitig Symbol von Verlust, Erniedrigung und Machtrepräsentation einer selbsternannten Religionshoheit. Beispiele synergetischer Interreligiosität dagegen stellen Simultankirchen wie die Grabeskirche in Jerusalem dar, in der seit Jahrhunderten gleich mehrere christliche Konfessionen Gottesdienst halten, und auch die seit der Reformation in konfessioneller Parität zwischen Katholiken und Protestanten genutzten Sakralräume. Ökumene ist schon lange kein Fremdwort mehr.

Der Diskurs um das nicht immer freiwillig stattfindende Interreligiöse ist also nicht neu. Aber Dialog und Experiment um die Potenziale der Orte, in denen beabsichtigt und gezielt interfaith-Begegnungen stattfinden können, stellen in Kunst, Architektur und Städtebau ein noch junges Phänomen dar. Erst seit Kurzem wecken Wettbewerbe und Bauprojekte gerade im Miteinander der drei großen monotheistischen, der abrahamitischen Religionen – Christentum, Islam und Judentum – das öffentliche Interesse. Auch auf internationaler Ebene gewinnen Projekte zum Nebeneinander religiöser Bauten oder zu Räumen für mehrere Religionen unter einem Dach in den pluralistischen Gesellschaften zunehmend an Medienpräsenz.

Momentan sind gleich mehrere Bauprojekte in Planung, in denen die vertretenen Religionen architektonisch und bautypologisch nicht mehr in ihren tradierten Formen realisiert werden – eine Herausforderung für alle Beteiligten. Nicht die einzelnen Religionen und ihr jeweiliger architektonischer Ausdruck stehen im Vordergrund, sondern die interreligiöse Toleranz und die Neuinterpretation der gemeinsamen Schnittmengen ihrer räumlichen und bautypologischen Qualitäten und Nutzungspotenziale. Der bewusste Verzicht auf die charakteristischen Symbole und baulichen Elemente in diesen innovativen Sakralbauten bedeutet keineswegs ein Infragestellen der Religion. Hier soll vielmehr mit einer neutralen Formensprache der Gegenwart ein neuer symbiotischer Bautyp entwickelt werden, ein Spiegel der aktuellen Tendenzen des Sakralen und des Wandels der Gesellschaften. Das ist ein architektonisches Experiment – von der Hoffnung getragen, interreligiöse Begegnungen positiv zu beeinflussen und partnerschaftliche Koexistenz zu fördern. In diesem Sinne tragen auch die Autorinnen und Autoren der vorliegenden Ausgabe mit ihren wissenschaftlichen Diskursen und Analysen zu diesem Experiment auf breiter Ebene bei, aus planerischer, religions- und gesellschaftswissenschaftlicher Perspektive.



kunst und kirche  
**INTERRELIGIÖSE &  
 INTERKULTURELLE  
 ARCHITEKTUR**  
 2/2022

**Cover**  
**Aussegnungshalle München-Riem**  
 Meck Architekten, 2000  
 Foto: Michael Heinrich

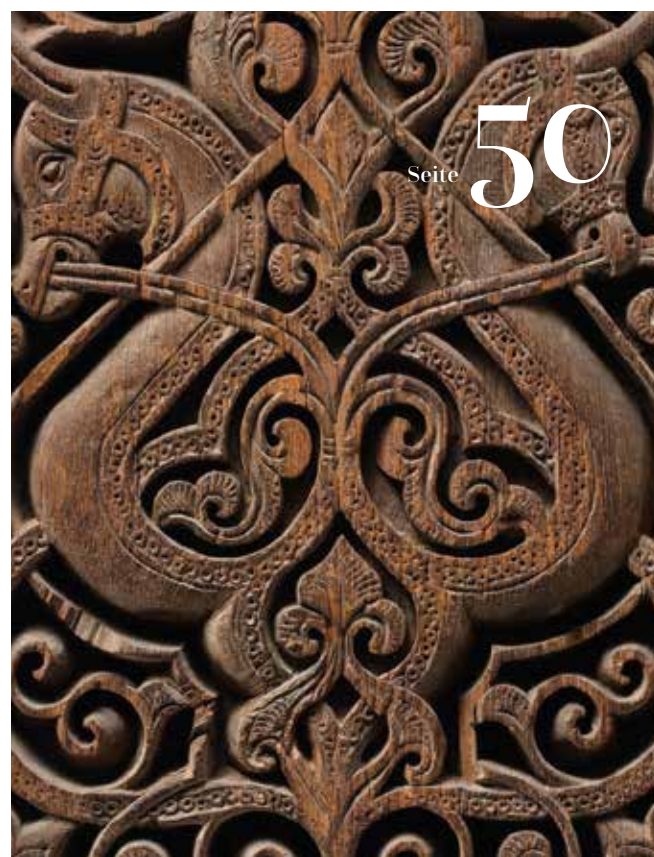




Seite 4



Seite 32



Seite 50



Seite 10



Seite 42

# INHALT

## INTERRELIGIÖSE & INTERKULTURELLE ARCHITEKTUR

### SEITE 4

Open Space oder die religiöse Großzügigkeit der Kunst

THOMAS ERNE

### SEITE 10

Räume der Stille in sozialwissenschaftlicher Perspektive

ALEXANDER-KENNETH NAGEL

### SEITE 18

Multifaith Spaces – Sinnräume der Zukunft?

MARTIN RÖTTING

### SEITE 26

Religiöse Identität im 21. Jahrhundert

NEGAR HAKIM UND MARINA DÖRING-WILLIAMS  
IM GESPRÄCH MIT WILFRIED KUEHN

### SEITE 32

Prayer Takes Place. A Diptych on the Presence of Religion in Berlin

OMAR KASMANI UND DOMINIK MATTES

### SEITE 38

Zum Nebeneinander der Religionen im Stadtraum

BEATE LÖFFLER

### SEITE 42

Sakrale Räume in profanen Zeiten Wechselwirkung zwischen Religion und Architektur

IVICA BRNIĆ

### SEITE 50

Das historische Kairo – ein Open Space?

BÄRBEL BEINHAUER-KÖHLER

### BERICHTE

#### 58 – RELIGIÖSER RAUM

Das Haus der Religionen in Bern  
RAPHAEL SOLLBERGER

#### 60 – RELIGIÖSER RAUM

Ein erstes Haus der Religionen  
WOLFGANG REINBOLD

#### 62 – STUDIENTAGE

Bauen für Menschen: Interreligiöse Architekturen und Räume

NEGAR HAKIM

#### 64 – KIRCHENUMBAU

Radikal mutig am Eigenen ...

MATTHIAS LUDWIG

#### 66 – KIRCHENBAU

„Mut baut Zukunft“

JOHANN HINRICH CLAUSSEN

#### 67 – KUNST

Lasst uns Menschen machen als unser Bild

ALEXIA ZELLER

#### 69 – KUNST

Frauen im Fokus

SARAH JONAS

### RUBRIKEN

70 – Rezensionen

71 – Impressum

72 – Autorinnen und Autoren